

g auf der Kasernenstraße das Getriebe in
rand geraten. Der Fahrer stoppte. Die Bahn
urde abgeschleppt. Keine Verletzten, aber
ele Staus.

V diese Krafrausdrücke
sind Kunst. Satte 1800 (!)
gibt es demnächst in einer
Kunstaussstellung in Düssel-
dorf zu sehen. Eine unfläti-

Zettel mit den Schimpfwör-
tern in unsere Hotelzimmer.
Dazu gibt es noch Lautspre-
cher, über die sich Besucher
an der Schimpfkanonade

Und sie achtet ja auch auf
Ausgewogenheit: „Ich will
zum Beispiel nicht 200
Wörter mit Schwanz in mei-
ner Sammlung haben...“

gemeinverständlich sein.
„Ich hab da schon ein be-
sonderes Gehör.“

Warum diese Show am
Worringer Platz? Ausstel-
lungsmacher Oliver Gather:
„Weil ständig über diesen
Platz geschimpft wird.“

Für die Kunst! Rein in den Bunker



Ausstellung bietet einmalige Besuchsmöglichkeit

Von JONAS MEISTER

Höh', dürfen sich Düsseldorfs Kreative in diesem Jahr in dem Relikt des 2. Weltkriegs (Baujahr 1942) ausstoben. Vera Sattler von den Düsseldorfer Künstlern: „Nach unserer Ausstellung »Freigang« wollten wir auch dieses Jahr wieder eine außergewöhnliche Location präsentieren.“ Und das ist mit Sicherheit gelungen.

Für die Besucher ist die Ausstellung vielleicht eine allerletzte Chance den bunten Bunker von Innen zu sehen, weil das Gebäude, dass ursprünglich 1999 Menschen Schutz bieten sollte, seit Ende des letzten Jahres zum Verkauf steht.

Düsseldorf – Der Atombunker an der Aachener Straße. Für die Augen der Öffentlichkeit bisher „Top Secret“. Doch jetzt dürfen die Düsseldorfer endlich selbst einen Blick hinter die meterdicken Stahlbeton-Mauern werfen – die Kunst macht's möglich!

Denn am Wochenende füllen 54 Künstler jeden einzelnen Raum des Bunkers mit ihren Werken. Egal ob farbenfroh und fröhlich oder düster und dramatisch, nach der Ausstellung in der JVA Ulmer

Farbenfroh, von innen und von außen – Der Bunker an der Aachener Straße.



Neben Dekontaminations-Waschbecken hängen nun bunte Kunstwerke.

Nicht nur in diesem Bunkerraum sind die Gedanken ab jetzt frei.

Fotos: Achim Hüskes

Kunstfamilie Flörsheim



Mutter und Tochter in „The Box“: Karin und Daniela Flörsheim
Foto: N. Gehring

Düsseldorf – Mutter und Tochter, zwei weltberühmte Lehrer, engste Familienbande in Sachen Kunst.

Mutter Karin (83) studierte bei Otto Piene, Tochter Daniela (59) war Meisterschülerin bei Joseph Beuys. Gemeinsame Ausstellungen haben die beiden gemacht, Gemeinsame Reisen haben sie in einem alten VW-Bus unternommen. Und als Mutter Karin vor einiger Zeit schwer erkrankte, haben sie das auch gemeinsam gemeistert. Jetzt stellen sie wieder zusammen aus. In der Galerie „The Box“ auf der Duisburger Straße 97 gibt es neben Malerei und Installationen das große Mutter-Tochter-Projekt „Odyssea“. Die Ausstellung ist noch bis zum 31. Mai zu sehen. Öffnungszeiten: Montags bei Freitags, 18 bis 21 Uhr.



Das Video
www.express.de/tv